

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und gefichert, man hörte das Rascheln von Papier, und dann — dann wurde es für die Dauer von Minuten ganz still — unheimlich, beängstigend still.

Dem Oberlehrer stand der Schweiß auf der Stirn, und die Kinder blickten so müde und trostlos drein, als sei ihnen durch das lange Warten schon die ganze Freude verdorben. Da, endlich — endlich ertönte drinnen der feine Klang einer Glocke, und mit einem Ruck flogen die von dem Oberlehrer ungestüm aufgerissenen Türflügel zurück.

Aber es war der rechte Zeitpunkt wohl doch noch nicht gewesen, denn so rasch sich auch die selbstvergeffene Umarmung der beiden löste, die da mit blutübergossenen Gesichtern auseinanderfuhren — daß sie sich geküßt hatten, war dem Oberlehrer doch nicht entgangen, und es klang keineswegs wie die Aeußerung eines reinen Gewissens, als Ludwig in höchster Verwirrung stammelte:

„Aber wir — wir haben doch noch gar nicht geklingelt!“

Nein, das hatten sie in der That noch nicht für notwendig gehalten, und doch erklangen auch jetzt noch jene dünnen, schwachen Glockentöne, die den armen Oberlehrer über die Schwelle gezogen hatten. Aus der Höhe kamen sie, von der Spitze des Weihnachtsbaumes, wo sich, von der Hitze der Kerzenflamme in Bewegung gesetzt, die blechernen Engel zu drehen begonnen hatten und dabei die zu diesem Zwecke angebrachten Glöckchen gar fein und lieblich erklingen ließen.

Ach, diese hellen, zitternden Klänge, sie läuteten des Oberlehrers selige Hoffnungen zu Grabe. Wohl hatte sich's im ersten Moment wie heftiger Zorn in seinem Herzen geregt, da aber sein Blick noch einmal auf die reizende kleine Sünderin fiel, die ihn halb schelmisch ansah, war diese Wallung rasch verfliegen, und in mannhafter Fassung sagte er mit einem Lächeln, das freilich noch immer etwas wehmützig ausfiel:

„Ich müßte euch wohl ein bißchen böse sein wegen eurer Heimlichkeiten. Aber was soll man am Ende gegen eine Verlobung sagen, die die himmlischen Heerscharen selbst eingeleitet haben.“

D' Fahrkart'n.

Da Naz steht beim Schalter
Auf da Eilenbahn z' Haag,
Schreit einö beim Fenster:
„J bitt schön, a Frag:

J mecht gern a Kart'n
Zum Fahr'n auf da Bahn,
Aba a sölchtani, dö ma
Aischling a braucha kann!“

„Js schon recht“, sagt der Uürstand,
„Wohin willst denn fahren?“
„Wos?!“ moat da Nazl,
Kratzt sö hinta dö Oahrn.

„Wo i hinfahr, mecht wiss'n?
A, das sell sag i nö!
Du brachst mi am End
Bei dö Leut recht ins G'röd!

Denn dort, wo i hinfahr,
Hon i mein liab'n Schatz.
Gal, wann ich da's sogat,
Wissast den Platz!

Dös bringst ma nöt ausa,
Und wann i a muab,
Denn evor i das sag,
Geh' i schon liaba z' Fuab!“